“Zerrissen zwischen Extremen”

Arbeiten mit “Borderlinern”

Bindungstrauma und Entwicklungstrauma gehören mittlerweile zum Alltag in Erziehungs- und sozialpädagogischen Prozessen. Diagnostisch haben wir es dann häufig mit der Borderline-Persönlichkeitsstörung zu tun. Die BPS ist mittlerweile als Traumafolgestörung weitestgehend anerkannt und bedarf aus diesem Grund einer neuen Betrachtung.

“Trauma und Inobhutnahme in der Kinder- und Jugendhilfe”

Bei dieser Veranstaltung geht es nicht um rechtliche Grundlagen und Entscheidungen, sondern vielmehr um Interventionsmöglichkeiten und Methoden aus traumatologischer Sicht, die das Kindeswohl nachhaltig sichern.

„Ich kenne kein Leben ohne Angst. Angst ist ein Grundgefühl für mich, neben anderen, wie z. B. Verzweiflung. Der Boden unter meinen Füßen. Dass sich auch da allmählich ein bisschen etwas ändert, ist noch ganz ungewohnt. Und es ist zweigeteilt. Wenn ich ganz viel Angst habe, ist es nicht gut möglich, dass ich mir sage, dass ich keine zu haben brauche.

Gut denken kann ich dann nicht. Dann bin ich wieder dort, und alles ist genauso wie damals. Sofort erstarre ich. Äußerlich und innerlich. Nur nicht bewegen. Auf keinen Fall. Gefährlich. Nicht um mich herum schauen, macht zu viel Angst, anschauen ist zu gefährlich. Verboten. Kann gerade mal noch atmen, selbst das ist beinahe zu viel. Da kommen die Bilder dazu, ich höre "in mir" Schreie und sehe diese Augen... Ich schreie nicht. Nie. Gefährlich. Verboten. Ich weiß, dass ich sterben werde. So ein Grauen und Entsetzen kann ich nicht beschreiben, und die Worte, die ich jetzt schreibe, passen alle nicht wirklich dafür. Es war ganz am Anfang sehr, sehr schwer, sich überhaupt aus der Erstarrung zu lösen. Mich zu bewegen. Sachen tun, über die andere wohl gar nicht nachdenken. Anstrengend. Sehr.

Ja, ein bisschen daraus gekämpft habe ich mich. Eine Ahnung, was frei sein bedeuten könnte. Aber ich glaube nicht, dass ich mal keine Angst mehr habe, und dieses Gefühl von Grauen und Entsetzen vergessen kann“. (Naomi)

Seminarangebot

(deutschlandweite Tagesseminare und Inhouseveranstaltungen)

Trauma(folge)störungen

IPSE-Projekt

Die Projektmanufaktur

Kontakt:

www.ipse-projekt.de
info@ipse-projekt.de
0160 / 99 14 61 08

Referent:

[Thore Volquardsen](#)

„Das faszinierende System des Traumas“ (Basisseminar)

Das Trauma-Sozialraum-Modell

Erklärungsansatz und Modell über die Entstehung und Verarbeitung traumatischer Erlebnisse auf der Basis des "Trauma-Sozialraum-Modells"

„Ich kenne kein Leben ohne Angst“

Krisenmanagementplanung bei traumatisierten Menschen

Angst ist häufig der Motor für die Entstehung von zum Teil schweren Krisen...

Professionelle Krisenmanagementplanung in der Arbeit mit traumatisierten Menschen

Krisenprophylaxe, Krisenintervention und Krisennachsorge führen zu gestuften, individuellen Krisenmanagementprozessen

„Vielfalt - Ich bin Viele... Zersplitterung des Selbst“

Die Dissoziative Identitätsstörung

Betrachtet wird die Entstehung von DIS/MPS mit Hilfe eines Traumamodells und die Facettenvielfalt der DIS/MPS aufgezeigt. Hierbei werden insbesondere praxisbezogene Arbeitsansätze besprochen und die Besonderheiten in diesem Fachbereich herausgearbeitet.

„..Ich zähle bis drei...“

Teilhabe von traumatisierten Kindern und Jugendlichen

Befähigung zu echter Teilhabe von (schwer) traumatisierten Kindern und Jugendlichen in unserer Gesellschaft – Orientierung durch authentische Begegnungen statt starrer Regelwerke und Sanktionsmodelle

„Ich wünschte mir, ich könnte Dir das erstaunliche Licht Deines Seins zeigen“

Alltagsarbeit mit traumatisierten Menschen

Praxisnahe soziale Arbeit mit schwer traumatisierten Menschen

Das Anbieten von Regulierungshilfen in der Arbeit mit schwer traumatisierten Menschen ist in diesem Tagesseminar von zentraler Bedeutung.

„Der frühe Vogel kann mich mal“

Trauma und Sucht bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Komplexes Suchtverhalten bei traumatisierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Sinne einer Kompensationsstrategie auf der Suche nach eigener Identität, Zuneigung und echter emotionaler Beziehung